Mesolithikum im mainfränkischen Löss – Neues von der Tiefenthaler Höhe, Lkr. Würzburg

Projektleitung an der Univ. Würzburg:	Prof. Dr. Birgit Terhorst, Universität Würzburg
Kooperationspartner:	Dr. Ralf Obst, BLfD
	Stefan Fach, Ehrenamtlich am BLfD
	Benjamin Spies M. A.
Träger:	Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege
Mitarbeiter:	Dr. Tobias Sprafke
	Georg V. J. Novotny
Förderzeitraum:	2015-2016

Kurzbeschreibung

Die „Tiefenthaler Höhe“ liegt in der Gemarkung des Büttharder Ortsteils Tiefenthal im südlichen Landkreis Würzburg. Die Flurbezeichnung weist bereits auf eine markante Erhebung hin, die mit 343m über NN den naturräumlichen Grenzsaum zwischen dem Ochsenfurter Gau und dem Tauberland markiert.

Aufgrund des enormen Fundaufkommens, der in Mainfranken sehr seltenen Belege mesolithischer Fundplätze außerhalb des Maintals und der untypischen Lage in einem Lössgebiet wurden im Frühjahr 2010 durch Herrn Fach die Lesefunde mittels eines GPS-Geräts eingemessen. So konnten alleine in den folgenden drei Monaten 991 Artefakte (982 Silices, sechs Keramikscherben, drei Glättsteine) eingemessen werden.

Im Sommer 2010 folgte im Modellprojekt „Archäologie und Ehrenamt“ eine erste wissenschaftliche Auswertung und Auswahl an Artefakten. Diese wurde unter der Mitarbeit von Dr. Ralf Obst (BLfD), Dr. Andreas Tillmann (BLfD) und Lukas Werther M.A. durchgeführt und unter dem Titel „Lesefunde auf der Höhe der Steinzeit – Die Tiefenthaler Höhe, Lkr. Würzburg“ in den „Beiträgen zur Archäologie in Unterfranken 2011“ publiziert.

Bis heute ist die Anzahl der gefundenen Artefakte auf nahezu 11000 angewachsen, auch aufgrund der Lesefunde von Herrn Ebert aus Bad Mergentheim, welcher die Fundstelle bereits 1992 entdeckt hatte. Sein aufgelesenes Material fügte sich sehr gut in das vorliegende Fundgut ein und ergänzte dieses weiter.

Seit Ende 2015 erfolgt die bodenkundliche und pedosedimentäre Bearbeitung des Profils. Zu diesem Zweck werden Pürckhauer- und Rammkernsondierungen durchgeführt. Laboranalysen, wie z. B. die Bestimmung der Feinbodenanteile und die Bestimmung des Karbonatgehalts sollen Aufschluss über Boden- und Sedimentgenese geben.

Insbesondere die Untersuchung von Kolluvien und fossilen Böden erlauben auch Rückschlüsse auf die Landschaftsgenese im Umfeld der Fundstelle. Zu diesem Zweck werden zusätzlich Pollenanalysen (Dr. Maria Knipping) und ^{14}C-Datierungen durchgeführt. 14 hochstellen.